Anti-Mobbing-Konzept

Dieses Anti-Mobbing-Schutzkonzept dient der Prävention, Früherkennung und Intervention bei Mobbing und stellt sicher, dass betroffene Schülerinnen und Schüler wirksam geschützt und unterstützt werden.

Mobbing ist eine spezielle Form von Gewalt und ein überaus schadhaftes, anti-soziales Verhalten mit langanhaltenden und weit reichenden negativen Folgen für alle Beteiligten.

Wann liegt Mobbing vor?

Nicht jede Form von Gewalt und aggressivem Verhalten ist Mobbing. Die Grenze zwischen einer Konfliktsituation und Mobbing ist überschritten, wenn folgende Kriterien vorliegen:

- **Schädigungsabsicht** - Mobbing ist ein spezielles aggressives / gewalttätiges Verhalten, von einem oder mehreren Schülern / Schülerinnen gegenüber einer anderen Schülerin / einem anderen Schüler oder Schüler/innengruppe mit Schädigungsabsicht.
- **Wiederholungsaspekt** - Die schädigenden Handlungen treten wiederholt, systematisch und über einen längeren Zeitraum auf.
- **Machtungleichgewicht** - Es besteht ein Ungleichgewicht im Kräfteverhältnis (physisch und / oder psychisch) zwischen Täterin / Täter und Betroffenen, das zu Ungunsten des Betroffenen ausfällt.
- **Hilflosigkeit** - Die betroffenen Schülerinnen und Schüler fühlen sich der Situation hilflos ausgesetzt (vgl. Olweus, 1996: Spröber, Schlottke & Hautzinger, 2008; Alsaker, 2004; Wachs et al., 2016).

Erscheinungsformen von Mobbing

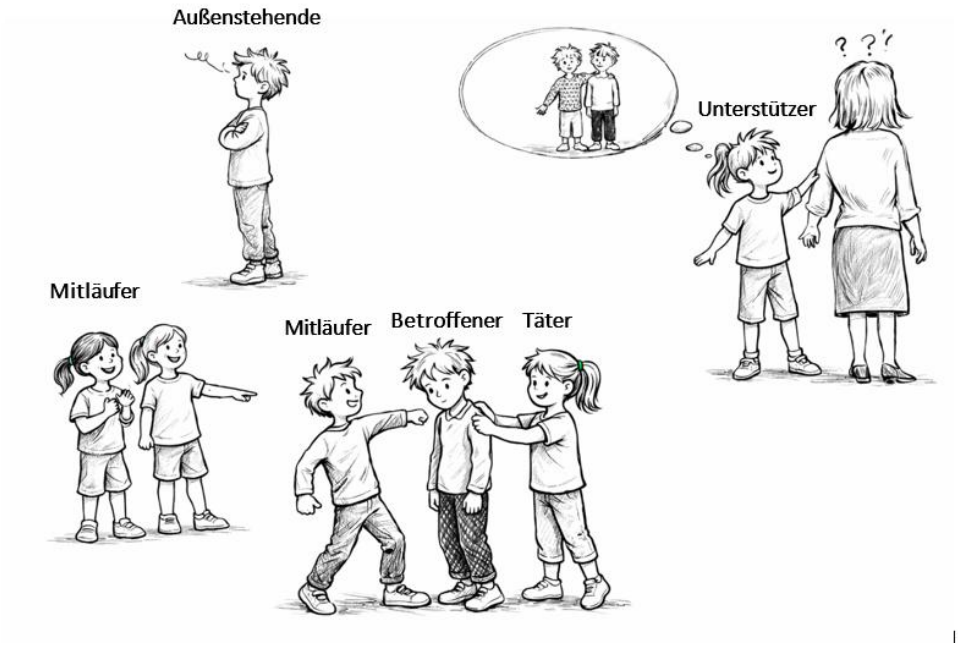
Mobbing in der Schule hat unterschiedliche Erscheinungsformen. Diese negativen Gewalthandlungen können sowohl direkt als auch indirekt ausgeführt werden (vgl. Schäfer, 2007; Grotpeter & Crick, 1996).

Es können folgende Erscheinungsformen unterschieden werden:

Psychisches Mobbing - Verbales Mobbing - Nonverbales Mobbing- Ausgrenzung -Cybermobbing

Mobbing lebt von der Gruppendynamik

Mobbing ist ein kollektives Phänomen innerhalb einer Klasse oder Gruppe. Die Schülerinnen und Schüler nehmen beim Mobbing eine bestimmte Rolle ein („Participant role approach“, Salmivalli et al., 1996):



Mobbingprävention am Gymnasium Herzogenaurach

Baustein 1.1	Unsere Klassengemeinschaft	Jahrgangsstufe 5
Baustein 1.2	Umgang miteinander im Klassenchat	Jahrgangsstufe 5
Baustein 2	Aktiv gegen Mobbing	Jahrgangsstufe 6
Baustein 3	Gemeinsam gegen Cybermobbing	Jahrgangsstufe 7
Baustein 4	‚Pack Ma’s‘- gegen Gewalt und für Zivilcourage	Jahrgangsstufe 8

Intervention bei Mobbing – abgestuftes Vorgehen

Wir verfolgen bei Mobbing grundsätzlich einen **lösungs- und beziehungsorientierten** Ansatz. Ziel ist es, belastende Situationen frühzeitig zu klären, die betroffene Person zu schützen und nachhaltige Verhaltensänderungen anzustoßen.

Je nach Schwere, Dauer und Dynamik des Mobbings erfolgt die Intervention abgestuft. In frühen Eskalationsstufen kommen lösungsorientierte Methoden ohne Schuldzuweisung und Bestrafung zum Einsatz, wie der **No-Blame-Approach** oder die **Shared Concern Methode**.

Liegen jedoch schwere oder fortgesetzte Grenzverletzungen oder Ordnungswidrigkeiten vor oder zeigen sich trotz vorheriger Interventionen keine Verhaltensänderungen, sind konsequente schulische Maßnahmen erforderlich. In diesen Fällen erfolgt ein Machteingriff durch die Schulleitung, um den Schutz aller Beteiligten sicherzustellen.

Mobbingintervention

No-Blame-Approach

Der *No-Blame-Approach* ist ein unterstützungsorientierter Ansatz im Umgang mit Mobbing, bei dem der Schutz und die Entlastung der betroffenen Person im Mittelpunkt stehen. Auf Schuldzuweisungen wird bewusst verzichtet, um gemeinsam eine positive Veränderung der Situation zu ermöglichen.

Shared Concern Method

Die *Shared Concern Method* ist ein lösungsorientierter Ansatz zur Bearbeitung von Mobbing, der den Fokus auf die Verantwortung der beteiligten Personen legt. Ziel ist es, ein gemeinsames Problembewusstsein zu entwickeln und die Bereitschaft zur Veränderung des eigenen Verhaltens zu fördern.